

Pressekonferenz vom 14.10.2025

Jürg Wiedemann (Vorstand Starke Schule beider Basel)

Keine digitalen Geräte in den ersten vier Primarschuljahren

Die kantonale Volksinitiative «**Keine digitalen Geräte in den ersten vier Primarschuljahren**» zielt darauf ab, das Bildungsgesetz mit einem neuen Paragraphen 7d zu ergänzen.

- Absatz 1 schreibt fest, dass die Primarschulkinder keine persönlichen digitalen Geräte von den Schulen erhalten, dass aber schuleigene Tablets oder Laptops in wenigen Lektionen ab der 5. Primarklasse eingesetzt werden dürfen. In den ersten vier Primarschuljahren wird auf den Einsatz digitaler Geräte verzichtet.

Schuleigene Geräte ab der 5. Klasse sind punktuell erlaubt

Die Idee ist, dass die Primarschulen je nach Grösse eine gewisse Anzahl Klassensätze von Tablets oder Laptops haben, welche die Lehrpersonen für einzelne Lektionen ausleihen und ab der 5. Primarklasse einsetzen dürfen, damit die Kinder erste Erfahrungen mit Tablets oder Laptops machen können. Die Schulkinder sollen aber keine persönlichen Geräte erhalten, die sie mit nach Hause nehmen und damit zuhause die Bildschirmzeit z.B. durch das Erledigen von Hausaufgaben auf den digitalen Geräten weiter erhöhen.

Negative Begleitscheinungen

Heute beträgt die Bildschirmzeit vieler Jugendlicher 6 bis 10 Stunden pro Tag. Die negativen Begleitscheinungen einer extensiven Nutzung werden immer offensichtlicher, wie beispielsweise Konzentrationsschwierigkeiten, Aufmerksamkeitsdefizite, Cybermobbing und Leseschwäche.

Das Suchtpotential von Social Media, wie beispielsweise Snapchat, Instagram, TikTok ist unbestritten hoch und sehr viele Kinder sind betroffen. Die Primarschule sollte nicht dazu beitragen, dass die heute bereits sehr hohe tägliche Bildschirmzeit weiter erhöht wird.

Bereits der Anblick eines ausgeschalteten Smartphones in der Nähe lenkt ab. Der Drang, regelmässig nach dem Handy zu greifen, ist erheblich. Die Lernenden sind dann beispielsweise weniger konzentriert im Unterricht, zum Beispiel beim Lösen einer Aufgabe. Das Lernen mit analogen Materialien und das Schreiben auf Papier ist weit nachhaltiger als mit Computerprogrammen.

Die Schule soll kein IT-Arbeitsplatz für kleine Kinder sein. Die Primarschülerinnen und -schüler sollen altersgerecht und analog ihre mathematischen, sprachlichen und kreativen Fertigkeiten entwickeln und zuhause spielen, kommunizieren, lernen, lesen und Sport treiben – und nicht noch mehr Zeit vor dem Bildschirm zubringen.